

OPERETTEN

SOMMER

KUFSTEIN

Tiroler  Tageszeitung

Sonntag, 31.07.2016

Wenn das

Zum Nachdenken, Lachen und Mitsingen: Mit dem Musical „The Sound of Music“ ist in Kufstein ein großer Wurf gelungen

Von Wolfgang Otter

Kufstein – Als die Macher des Operettensommers Kufstein (die künstlerische Leitung liegt bei Rudolf Berger) das Musical „The Sound of Music“ auf das Programm setzten, ahnten sie sicher nicht, wie aktuell die Handlung am Tag der Premiere sein wird. Millionen sind heute auf der Flucht, so wie einst die Trapp-Familie vor dem Terror der Nationalsozialisten Österreich verlassen musste und in den USA als Chor berühmt wurde. Letztlich geht es bei aller vordergründigen Leichtigkeit des Musical-hits von Oscar Hammerstein II und Richards Rodgers auch um Vertreibung, politische Willkür, aber auch um Willenskraft und Heimatliebe.

So nähert sich Diethmar Straßer in seiner Inszenierung dem Stoff mit einer Portion an Ernsthaftigkeit. Er lässt dem gesprochenen Wort Raum, auch wenn da und dort der Rotstift im Sinne des Tempos nicht geschadet

hätte. Straßer machte einen unverkennbaren österreichischen Blick auf das Thema, der bekannte US-amerikanische war früher auch gar zu oft ins Älplerische abgerutscht. Straßer arbeitet hingegen neben der einen oder anderen (guten) Pointe und witzigen Idee den Ernst der Situation heraus und geht damit auch ein Risiko ein. Von Schnulzeneligkeit und Gute-Laune-Aufführung ist besonders im zweiten Teil wenig zu spüren und Straßer wagt sich an die Verwendung der Zeichen der Nazi-Zeit (Kostüme von Ursula Lidy in Zusammenarbeit mit der Höheren Lehranstalt für Mode, Innsbruck) samt Hitlergruß und Hakenkreuz. Da wird es plötzlich kalt auf der Bühne, die von Alexander Paget gestaltet wurde. Der Regisseur wagt auch einen Schritt auf die Kasematten der Festung (nur bei schönem, trockenem Wetter), was der Inszenierung guttut.

„Sound of Music“ ist aber natürlich viel Musik samt so manchem Ohr-

Edelweiß ohne Kitsch blüht



Begeisterten das Premierenpublikum in Kufstein: Anita Götz als Maria und Axel Herrig als Kapitän Trapp sowie „ihre“ sieben Kinder.

Foto: Mühlinger

wurm wie „Edelweiß“ aus der Feder von Richard Rodgers, die konträr zur eigentlich dramatischen Handlung stehen. Die Lieder waren am Premiereren-Freitag bei Anita Götz als Novizin Maria und Axel Herrig als Kapitän Trapp, die seit vielen Jahren auf der Festung begeistern, auch bestens aufgehoben. Susanna von der Burg überzeugte

als Mutter Oberin stimmlich, als sie die Trapps auf den Weg durch die Berge schickte, Ursula Pfitzner, Jörg Westerkamp, Oliver Liebl, Daniel Ohlenschläger sowie Maria Luise Hübl-Amon, Tatiana Sokolova und Johanna Jaetke (Letztere drei als witzige Klosterschwestern) komplettierten das gelungene Ensemble. Fix zum Operettensommer gehö-

ren die Schauspieler des Kufsteiner Stadttheaters mit Hildegard Reitberger und Georg Anker hatten zwei von ihnen tragende Sprechrollen.

Das Europaballett St. Pölten (Choreographie: Bohdana Szivacz) lockerte gekonnt auf, das Orchester der Staatsoper Timisoara war in Spielaune und Dirigent Ernst Theis hatte alles, musikalisch

facettenreich gestaltend, fest in der Hand.

Doch sie alle hatten Konkurrenz: die Trapp-Kinder. Gespielt von Emilio und Santiago Haumer, Emma Westerkamp, Meta Schumy, Rosa Sturm, Madleine Hogg und besonders Vanessa Zips, die mitreißende Duette mit Oliver Liebl und Anita Götz sang. Professionell und mit beeindruckenden

der Sicherheit agierend, eroberten die Trapp-Kinder die Herzen der Zuschauer.

Mit „Sound of Music“ sind die Operettensommer-Produzenten um Josef Resch ein Wagnis eingegangen, um so gelungener ist jedoch die Produktion zum 10-Jahr-Jubiläum ausgefallen. Infos: www.operettensommer.com